

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- USA: Laut neuesten Umfragen baut Biden den Vorsprung vor Trump in Wisconsin und Pennsylvania leicht aus.
- USA: Präsident Trump wurde negativ auf COVID-19 getestet. Damit ist er auch nicht mehr ansteckend.
- IWF: Der heute zur Veröffentlichung anstehende Weltwirtschaftsbericht wird angeblich weniger schlecht ausfallen als bisher antizipiert. China und Deutschland dürfen mit Heraufstufungen rechnen.
- EZB: Frau Lagarde forderte die Politik auf, die Krisenhilfen nicht zu früh zu stoppen.
- EZB: Direktorin Schnabel mahnte, den Corona-Hilfsfonds schnell umzusetzen.
- Paris: Die Belegung der Intensivbetten erreicht aktuell den höchsten Stand seit Ende Mai (1.539). Sie ist aber weit vom Höchststand per April bei 7.148 entfernt (Deutschland derzeit 590).
- Brüssel: Die EU-Außenminister sanktionieren den Präsidenten von Belarus Lukaschenko.
- Brüssel: Laut diplomatenkreisen wird die EU Sanktionen gegen Russland wegen der Causa Nawalny verfügen.

Neutral

Positiv

Positiv

Es ist fragil ...

Sinnvoll

Negativ, aber unkritisch!

Kein Kommentar

Kein Kommentar

EUR

EZB: Neubewertung der Maßnahmen Ende 2020

Hinsichtlich der Dynamikverluste der Konjunkturlage sagte der Vizepräsident der EZB Luis de Guindos, dass die EZB ihre Entscheidungen entsprechend der weiteren Entwicklung treffen würde. Im Dezember lägen neue Inflations- und Konjunkturprognosen der EZB vor, die Grundlage einer Neubewertung sein würden.

Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1802 - 1.1815	1.1791 - 1.1816	1.1730	1.1700	1.1680	1.1850	1.1880	1.1900	Neutral
EUR-JPY	124.28 - 124.45	124.20 - 124.47	123.80	123.30	123.00	125.10	125.30	125.50	Neutral
USD-JPY	105.24 - 105.35	105.29 - 105.45	104.80	104.50	104.20	106.20	106.50	106.90	Neutral
EUR-CHF	1.0734 - 1.0743	1.0729 - 1.0745	1.0720	1.0700	1.0680	1.0800	1.0820	1.0850	Positiv
EUR-GBP	0.9028 - 0.9060	0.9035 - 0.9049	0.9020	0.9000	0.8980	0.9130	0.9160	0.9180	Positiv

DAX-BÖRSENAMEPEL

-  **Aktuell**
-  Ab 13.270 Punkten
-  Ab 13.460 Punkten

MÄRKTE

DAX	13.138,41	+87,18
EURO STOXX50	3.298,12	+25,00
Dow Jones	28.837,52	+250,62
Nikkei	23.601,78	+43,09
Brent Spot	39,81	-0,73
Gold	1.911,50	-17,60
Silber	24,78	-0,59

TV-TERMINE



Ausgeprägte Risikofreude – IWF-Prognose im Fokus – EZB kritisch (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,1794 (06:22 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,1787 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 105,43. In der Folge notiert EUR-JPY bei 124,34. EUR-CHF oszilliert bei 1,0730.

Die Finanzmärkte blieben gestern gut gelaunt, allen voran die Aktienmärkte in den USA. Die Eröffnung heute früh fällt freundlich aus. Der USD tendiert stabil gegenüber Hauptwährungen. Gold und Silber bewegen sich auf bekanntem Terrain. Der Finanzmarkt will sich auf positive Meldungen fokussieren. Trump ist wieder gesund, das hilft. Biden baut seine Führung in Wisconsin und Pennsylvania aus. Das hilft auch. China setzt einen positiven Akzent nach dem anderen (heute Exporte und Importe). Das hat an chinesischen Märkten kaum Wirkung, aber es unterstützt westliche Märkte, US-Wirtschaftskrieg gegen China hin oder her.

Die westliche Welt sanktioniert nahezu alles, was ihnen nicht passt, internationales Regelwerk hin oder her, kein Problem! Diese Rigiditäten spielen für Finanzmärkte erstaunlicherweise keine entscheidende Rolle, auch wenn dieses Sanktionspolitik das Grundgerüst der Weltwirtschaft (politisches Regelwerk Teil davon) im Rahmen der Wahrnehmung der US-Interessenpolitik Stück für Stück unterminiert.

Der IWF wird wohl die äußerst negativen BIP-Prognosen bei der heutigen Anpassung der Prognose für die Weltwirtschaft positiv revidieren müssen, insbesondere auch die Prognosen für China (wo stünde China ohne die Folgen des US-Wirtschaftskriegs?) und Deutschland. Diese Erwartungshaltung hilft den Märkten, auch wenn die erwartete Prognoseanpassung doch nur eine Form der Nacherzählung ist. Die nationalen Prognosen sind doch schon längst angepasst worden. Und wird nicht gerade zu einem Zeitpunkt seitens des IWF positiv angepasst, wo konjunkturelle Dynamikverluste ex Asien erkennbar sind?

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

Negative Entwicklungen werden ausgeblendet. Das gilt vor allen Dingen für Strukturdaten, die mittel- und langfristig entscheidend für die Konjunkturlagen sind. Auf Verlautbarungen von Hilfspaketen, die die Strukturdaten ultimativ stressen und belasten, und kurzfristige Konjunkturdaten wird geschaut, aber auch nur wenn sie in das Bild passen. Derartige Verhaltensweisen können temporär Dynamik an den Märkten verursachen, die Betonung liegt auf dem Begriff „temporär“.

An die prekäre Corona-Lage in den USA hat man sich offensichtlich gewöhnt. Verschärfte Corona-Maßnahmen mit Konjunkturimplikationen, ob im UK, in Frankreich, Tschechien oder Deutschland sind derzeit für die Finanzmärkte irrelevant. Das gilt auch für die negative Tendenz der Zahl der positiv getesteten Personen als „Ursuppe“ des Corona-Problems. Im März/April wurde anders reagiert.

Der Eindruck asymmetrischer Wahrnehmung seitens der Mehrheit der Marktteilnehmer im Risiko- und Chancenprofil darf im aktuellen Umfeld durchaus Raum greifen.

Damit leiten wir zum nächsten Thema weiter, dass die vom Finanzmarkt vernachlässigten Probleme, als reale Risiken beschreibt.

EZB: Vorbereitung auf mehr Maßnahmen?

Hinsichtlich der Dynamikverluste der Konjunkturlage sagte der Vizepräsident der EZB Luis de Guindos, dass die EZB ihre Entscheidungen entsprechend der weiteren Entwicklung treffen würde. Im Dezember lägen neue Inflations- und Konjunkturprognosen der EZB vor, die Grundlage einer Neubewertung sein würden.

Vor dem Hintergrund dieser aktualisierten Zahlen könne die EZB die Angemessenheit ihrer bisher verfügbaren Krisenmaßnahmen neu bewerten. Dafür gäbe es aber kein konkretes Datum.

Diese Aussage klingt zunächst professionell, sachlich und unanfechtbar. Sie muss aber im Kontext der jüngsten Corona-Entwicklungen und der daraus resultierenden Wirtschaftsfolgen bewertet werden. Dann ergibt sich eine Tendenz in der Aussage. Diese Tendenz steht im Gegensatz zu der Risikofreude an den Finanzmärkten.

Wir konstatieren, dass die erkennbaren Fissuren in der Konjunkturlage im Einklang mit der Taktung der Corona-Lage, unter anderem Abschwächung des von Markt ermittelten Composite Index, Aufmerksamkeit seitens der EZB erfordert. Das Risiko, dass eine Lockdown-Politik, ob national oder regional, insbesondere den Dienstleistungssektor, der für mehr als 60% des BIP der Eurozone steht, beeinträchtigt, ist nicht von der Hand zu weisen.

An den Börsen erwarten Teile der Investoren, dass die EZB ihr Krisen-Anleiheankaufprogramm PEPP weiter aufstocken wird. Es ist bisher auf 1,35 Billionen EUR angelegt. Spekulationen auf eine Ausweitung um weitere 500 Mrd. EUR greifen Raum. Auch wird eine Verlängerung der Käufe bis Ende 2021 als Möglichkeit unterstellt.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

China setzt weiter starke positive Akzente mit Handelsdaten. Der Anstieg der Exporte und jetzt auch vor allem der Importe unterstreicht die Bedeutung Chinas für die Erholung und Stabilisierung der Weltwirtschaft.

Die Daten belegen auch, dass China nicht nur wesentlicher Impulsgeber für die Weltwirtschaft ist, sondern auch, dass die in den letzten Jahren zunehmenden innerasiatischen Verkehre quantitativ eine zunehmende globale Bedeutung haben (u.a. Abkoppelung von westlichen Abhängigkeiten).

Die von den USA forcierte Abwendung durch Wirtschaftskrieg und Unterminierung des Projekts „Belt and Road Initiative“ (BRI) schadet damit primär welcher exportstraken Region der Welt? Haben Sie Antworten für mich?

China: Starke Handelsdaten

Per September nahmen die Exporte im Jahresvergleich um 9,9% (Prognose 10,0%) nach zuvor 9,5% zu. Importe stiegen unerwartet stark um 13,2% (Prognose 0,3%) nach zuvor -2,1%. Der Saldo der Handelsbilanz wies in der Folge einen Überschuss in Höhe von 37,0 Mrd. USD (Prognose 58,0 Mrd. USD) nach zuvor 58,93 Mrd. USD aus.

Eurozone: Deutsche Inflation wie erwartet

Die deutschen Verbraucherpreise sanken per Berichtsmonat September gemäß finaler Berechnung sowohl im Monats- als auch Jahresvergleich um 0,2%.

UK: Schwache Tendenz am Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosenrate (Basis ILO) stellte sich per August von zuvor 4,1% auf 4,5% (Prognose 4,3%) und markierte den höchsten Wert seit April 2017.

Russland: Geringerer Handelsbilanzüberschuss

Die Handelsbilanz wies per Berichtsmonat August einen Überschuss in Höhe von 3,72 Mrd. USD (Prognose 6,90 Mrd. USD) nach zuvor 4,78 Mrd. USD aus (revidiert von 4,25 Mrd. USD).

Japan: Leichte Stimmungsaufhellung

Der von Reuters ermittelte Tankan Index für das Verarbeitende Gewerbe stieg per Oktober von -29 auf -26 Punkte. Der Index für den Dienstleistungssektor verbesserte sich von -18 auf -16 Zähler. Beide Indices markierten die höchsten Indexstände seit März 2020.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das eine neutrale Haltung in dem Währungspaar EUR-USD impliziert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1850 – 80 eröffnet neues Aufwärtspotential.

Bleiben Sie gesund, viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	ZEW Sentiment Index ZEW Lageindex	Oktober	+77,4 -66,2	+73,0 -60,0	11.00	Raum für Überraschungen.	Mittel
USD	NFIB Business Optimism Index (Kleine Unternehmen)	Sep.	100,20	.-.	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
USD	Verbraucherpreise Kernrate (jeweils M/J)	Sep.	0,4%/1,3% 0,4%/1,7%	0,2%/1,4% 0,2%/1,8%	14.30	Leichter Anstieg?	Mittel
USD	Federal Budget (Teilmenge des US- Haushalts)	Sep.	-200,0 Mrd. USD	-124,0 Mrd. USD	20.00	Es bleibt tief defizitär.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de